

PERSÖNLICHKEITEN DER SALZBURGER MUSIKGESCHICHTE

EIN PROJEKT DES ARBEITSSCHWERPUNKTES
SALZBURGER MUSIKGESCHICHTE AN DER ABTEILUNG
FÜR MUSIKWISSENSCHAFT DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM



MARTIN GRUBINGER JUN.

SCHLAGZEUGER, MULTI-PERCUSSIONIST, MODERATOR

* 29. MAI 1983 IN SALZBURG

Superlative prägen die mediale Berichterstattung über Martin Grubinger, der als einer der weltbesten Schlagzeugvirtuosen gilt und von der nationalen und internationalen Presse als „unvergleichlich“ (Wiener Zeitung), als „Meister atemberaubender Hochgeschwindigkeit“ (New York Times), als „Jahrhundertmusiker“ (Die Welt), sogar als „Retter des E-Musik-Abendlandes“ (FAZ) apostrophiert wird.

Der 1983 in Salzburg geborene Musiker erhielt seinen ersten Unterricht bei seinem Vater, dem Schlagzeuger und Mozarteumsdozenten Martin Grubinger sen., weitere Ausbildungswege führten ihn an das damalige Brucknerkonservatorium Linz, wo er bei Leonhard Schmidinger studierte, und ab dem Jahr 2000 an die [Universität Mozarteum](#).

Bereits in jugendlichem Alter machte Grubinger bei internationalen Wettbewerben wie dem Welt-Marimba-Wettbewerb in Okaya oder dem Eurovision Young Musicians Wettbewerb in Norwegen auf sich aufmerksam. Das Abschlusskonzert des von der Europäischen Rundfunkunion für Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren organisierten, biennial ausgetragenen Wettbewerbes mit dem *Bergen Philharmonic Orchestra* unter der Leitung von Simone Young gilt als wesentlicher Markstein auf dem Weg zum internationalen Durchbruch des damals 17-Jährigen. Seitdem reüssiert der Multipercussionist in international bekannten Konzertsälen, unter anderem im Wiener Musikverein, im Konzerthaus Berlin, in der Hamburger Laeiszhalle, im Festspielhaus Baden-Baden und in der Suntory Hall in Tokio. Zudem feierte er große Erfolge bei den Festspielen in Baden-Baden, Bregenz, Salzburg und Schleswig-Holstein. Im Rahmen des ECHO-Konzertzyklus Rising Stars trat er im Wiener Konzerthaus, in der Kölner Philharmonie, im Palais des Beaux-Arts in Brüssel, im Concertgebouw in Amsterdam, im Megaron in Athen und in der New York Carnegie Hall auf.

Grubinger konzertierte als Solist mit renommierten Orchestern wie dem *Philharmonischen Orchester Bergen*, der *Deutschen Kammerphilharmonie*, der *Dresdner Philharmonie*, dem *Gewandhausorchester Leipzig*, den *Philharmonischen Orchestern* von München, Hamburg, Bergen und Oslo, dem *NDR*

Sinfonieorchester, dem [Mozarteumorchester Salzburg](#), der [Camerata Salzburg](#) und den Wiener Philharmonikern.

In seiner Programmkonzeption spielen Auftragswerke eine zentrale Rolle, ist er als Schlagzeuger doch mit dem Problem einer vergleichsweise überschaubaren Konzertliteratur und einer kurzen Repertoiretradition, deren Anfänge mit Edgar Varèses *Hyperprism* erst im frühen 20. Jahrhundert anzusiedeln sind, konfrontiert. Seit 2006 brachte er mehrere Kompositionen zur Uraufführung, darunter Rolf Wallins *Das war schön*, Anders Koppels *Concerto Nr. 3, „Linzer“* (beide 2006), Avner Dormans *Frozen in Time* (2007), Bruno Hartls *Konzert für Marimbaphon, 4 Pauken, Percussion und Orchester*, Friedrich Cerhas höchst komplexes und anspruchsvolles *Konzert für Schlagzeug und Orchester* (2008), das zu einem für Grubinger kanonischen Werk avancierte und 2012 mit den Wiener Philharmonikern eingespielt wurde, oder *The Tears of Nature* (2012) des chinesischen Komponisten Tan Dun.

Seine Vielseitigkeit und seine stilistische Aufgeschlossenheit stellt Grubinger darüber hinaus mit groß dimensionierten Percussionprojekten unter Beweis. 2006 präsentierte er im Rahmen des Beethovenfestes Bonn zusammen mit dem von ihm ins Leben gerufenen *Percussive Planet Ensemble* erstmals das multikulturell intendierte Projekt The Percussive Planet. Das Konzept jenes vierstündigen Konzertmarathons, der Grenzen des Machbaren auszuloten sucht, präsentiert nicht nur die Vielseitigkeit des Schlagwerkes als ein in verschiedenen Musiktraditionen, Musikstilen und Kulturen verankertes Instrument. Vielmehr versteht sich Grubinger zusammen mit seinem Team als Vermittler einer für ihn essentiellen Botschaft: „*Die Perkussion lebt etwas vor, das auch in unzähligen Fällen im Alltag geschieht – das friedliche Miteinander von unterschiedlichen Traditionen, Religionen und Kulturen. Auch wenn es vereinzelt zu Problemen und Meinungsverschiedenheiten kommt, glauben wir doch fest an die Musik als verbindende und integrative Kraft. The Percussive Planet soll somit auch unser musikalisches Statement sein gegen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit.*“ (zit. nach Link 1)

Eine Live-Aufnahme dieses gefeierten Projektes erschien 2011 bei dem Plattenlabel Deutsche Grammophon, wo Grubinger exklusiv unter Vertrag steht.

Exotische Klangwelten und südamerikanische Rhythmen stehen im Mittelpunkt des Salsa-Projektes Caribbean Showdown, das Grubinger, der seit 2008 wiederholt an verschiedenen Institutionen als Artist in Residence fungiert, im Rahmen seiner Residenz bei der *Philharmonie München* 2012 erstmals zur Aufführung brachte.

Über seine konzertante Tätigkeit hinaus wirkt Grubinger seit 2010 alternierend mit der argentinisch-französischen Cellistin Sol Gabetta als Moderator des vom Bayerischen Fernsehen konzipierten Musikmagazins *KlickKlack*.

Martin Grubinger gilt als einer der weltbesten Multipercussionisten, dem es mit einer Mischung aus musikalischer Versiertheit, Professionalität, Ehrgeiz, Akribie, Leidenschaft für sein Instrument und Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem gelungen ist, das Solo-Schlagzeug als Konzertinstrument zu

etablieren. Mit einem breit gefächerten, verschiedene Genres und Stile verbindenden Repertoire, das die Vielseitigkeit des Schlagwerks gekonnt in Szene setzt, und unkonventionellen Konzertformaten, die in mehrerlei Hinsicht Grenzen auszuweiten suchen und neben künstlerischem Vermögen die körperliche Konstitution eines Spitzensportlers fordern, üben Grubingers Auftritte eine der populären Musikkultur vergleichbare Anziehungskraft auf ein breites, nicht zuletzt junges Publikum aus.

Getreu der Maxime „*Schlagzeug ist mein Leben, optimal, um das auszudrücken, was ich dem Publikum näherbringen will: Offenheit für andere Kulturen und Humanität*“ (Grünefeld 2006) versteht sich der Künstler auch als Botschafter, der politisch Stellung bezieht und musikalisch wie verbal gegen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit eintritt. Sein Postulat für eine Gesellschaft, in der die Vielfalt der globalen Kulturen, Traditionen und Religionen nicht nur toleriert, sondern als Bereicherung wahrgenommen wird, vermittelt er auch in seinen Kursen und Workshops für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft.

AUSZEICHNUNGEN

2007: Leonard Bernstein Award des Schleswig-Holstein Musik Festival

2008: Internationaler Hauptpreis für Kunst und Kultur des Kulturfonds der Stadt Salzburg

2010: Würth-Preis der Jeunesses Musicales Deutschland

FILME

- *Der Perkussionist Martin Grubinger im Konzert*, Fernseh-Reportage, Deutschland, 2012, 3:46 Min., Skript: Jens von Larcher, Produktion: Deutsche Welle, Redaktion: euromaxx, Erstsendung: 5. Juli 2012, Online-Video von DW.
- *Martin Grubinger & The Percussive Planet Ensemble*, Konzertaufnahme, Deutschland, 2011, 85 Min., Produktion: WDR, Deutsche Grammophon, Mitschnitt eines Konzerts in der Kölner Philharmonie vom 8. Mai 2010 im Rahmen der MusikTriennale Köln.
- *Martin Grubinger. Der Gipfelstürmer*, Dokumentarfilm, Deutschland, 2008, 45 Min., Buch und Regie: Daniel Finkernagl, Alexander Lück, Produktion: AVE, ZDF, 3sat, Erstsendung: 19. April 2008 bei 3sat, Reihe: Junge Interpreten, Filminformationen mit Film-Anfang (8 Min.).
- *Singende Trommeln und rasender Puls. Der Multipercussionist Martin Grubinger*, Dokumentation, Deutschland, 2006, 52 Min., Regie: Alexander Carlo Stenzel, Produktion: hr, Filminformationen von arte.

DISKOGRAPHIE

Eine detaillierte Auflistung der CDs findet sich unter <http://www.martingrubinger.at/discography> (20. 12. 2012).

BIBLIOGRAPHIE

Hans Dieter Grünefeld, *Musik-Athlet und Klang-Ästhet. Martin Grubinger – Multipercussionist*, in: *neue musikzeitung print* 55 (2006), Heft 10 <http://www.nmz.de/artikel/musik-athlet-und-klang-aesthet> (20. 12. 2012).

Kulturfonds der Stadt Salzburg – PreisträgerInnen 2008, http://www.kulturfonds.at/uploads/media/PreistraegerInnen_2008.pdf (20. 12. 2012).

Link 1: <http://www.deutschegrammophon.com/html/special/grubinger-percussiveplanet/album-german.html> (20. 12. 2012).

Link 2: http://www.jmd.info/fileadmin/01_files/05_JMD_Wettbewerbe/BEGR%C3%9CNDUNG_2010.pdf (20. 12. 2012).

Link 3: <http://www.klassikazente.de/martin-grubinger/news-und-rezensionen/detail/article:184226/trommeln-ist-alles-martin-grubingers-percussive-planet> (20. 12. 2012).

Link 4: <http://www.salzburgerfestspiele.at/biografie/artistid/980> (20. 12. 2012).

Link 5: <http://www.universal-music.de/martin-grubinger/biografie> (20. 12. 2012).

Verfasserin: Julia Hinterberger

Stand: Dezember 2012

Kontakt: Arbeitsschwerpunkt Salzburger Musikgeschichte an der Abteilung für Musikwissenschaft der Universität Mozarteum, Universität Mozarteum Salzburg, Schloss Frohnburg, Hellbrunner Straße 53, Raum EG 02

Postanschrift: Universität Mozarteum, Salzburg, Mirabellplatz 1, A-5020 Salzburg

© Arbeitsschwerpunkt Salzburger Musikgeschichte